

Herder, Johann Gottfried: Die Eiche (1773)

1 Wie wenn die Eiche, die Jahrhunderte
2 Auf ihrem Berge tiefe Wurzel schlug
3 Und bot die Stirn den Winden und dem Sturm,
4 Wenn ringsum er die Flügel auf sie schlug;

5 Erschüttert und entrissen liegt sie itzt
6 Von Schicksals Stürmen und den Jahren, misset weit
7 Umher das Land mit ihrem mächt'gen Arm,
8 Bedeckt den Boden weit mit dickem Haar.

9 Da kommt denn das tapfre Bauernvolk
10 Aus Höhlen und aus Hütten, hauet kühn
11 Ihm ab die Glieder, kappet ihm das Haupt,

12 Zerfällt den ungemessnen starken Stamm
13 Und haut und haut, daß rings der Berg erbebt,
14 Und jede Kluft und Höhle widerhallt.

15 Demüthig rollt der Arme jetzt hinab;
16 Zerschlagen trägt man auf den Schultern ihn
17 Und lacht des Stolzes seiner alten Höh'. – –

(Textopus: Die Eiche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67353>)